



Rundschreiben Nr. 62

Göxe, 13.03. 2021

Sehr geehrte Mitglieder,

Aktuell befinden wir uns in einer Periode steigender Rohstoffpreise. Allen voran die Getreide- und Rapspreise haben zugelegt. Für Brotweizen wird um 210,- €/t und für Gerste 195,- €/t ab Hof geboten. Auch die Zuckerpreise ziehen an. Damit ist aber bei Weitem nicht alles gut! Denn die Düngeverordnung (Rote Gebiete), das Insektenschutzgesetz, die gekoppelten Zahlungen und Neonics Notzulassungen in einigen Ländern der EU führen zu Wettbewerbsverzerrungen. Bei den Veredelungsbetrieben, gleich ob Milch - oder Fleischproduktion, sieht es wegen der Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels noch düsterer aus.

Zucker ist weltweit knapp, die Kurse und Preise ziehen an. Der Rohzucker New York Nr.11 wird zur Zeit mit 320,- €/t bewertet. Zuzüglich Raffination sowie Umschlags- und Transportkosten von ca. 150,- €/t dürfte Zucker unter 470,- €/t ohne Zoll in Europa nicht auf den Markt kommen. Die Orientierung am „Exportzuckerkurs“ der Liffe in London ist ebenfalls wenig geeignet, da die Notierungen sich auf Exportmengen beziehen (also auf Überschüsse) und nicht auf Zucker der in der EU benötigt und verarbeitet wird. Am Spotmarkt werden Kurse von 500,- €/t aufgerufen. Die Kurse an der Liffe London Nr. 5 bewegen sich aktuell um 380,- €/t.

Auf Grund der geringen Zuckerrübenernte 2020 in Europa hören wir von steigenden Preisen auf über 400,- €/t Weißzucker ab Fabrik. Die von den Unternehmen an die EU Kommission gemeldeten Preise, zeitverzögert um 3 Monate, für Deutschland Dezember 2020, liegen bei 367,- €/t Weißzucker.

Die aktuellen Verkaufspreise bei Nordzucker können daraus nicht abgeleitet werden. Transparenz sieht für uns anders aus. Deshalb brauchen wir einen Zuckerfuture auf europäischer Ebene. Da bietet sich die Matif in Paris an.

Wo sind die Bremser? Wer sind die Befürworter? Wie positionieren sich die Anbauverbände?

In der EU, ohne England, gibt es 45 Gesellschaften die Zucker aus Zuckerrüben herstellen. Die Konkurrenz ist also gegeben um Marktmanipulationen zu verhindern.

Kampweg 3
30890 Barsinghausen
T. +49 (0) 5108-926411
F. +49 (0) 5108-926413
M. info@ndzrav.de
www.ndzrav.de

Friedrich Rodewald
1. Vorsitzender

Christopher Nagel
Vorstand

Alfred Engelke
Vorstand, Kassierer

Christian Linne
Vorstand

Prof. Dr. Roland Zieseniß
Beirat

Prof. Dr. J.-R. Heim
Beirat

Hans-Heinrich Voigts
Beirat

Bankverbindung:

Volksbank e.G. Hildesheim
IBAN DE72 2519 3331
0714 8780 00
BIC GENODEF1PAT



Rübenpreise bei Nordzucker:

Wie auf den virtuellen Winterveranstaltungen zu hören und zu sehen war, ist die Kampagne in allen Werken gut verlaufen. Für Deutschland präsentierte Nordzucker diese für den Zuckerrübenanbauer relevanten Zahlen:

Ernte 2020		Ernte 20219
74,3	Rübenertrag in t/ha	72,9
18,3	Zuckergehalt in %	18,1
13,6	Zuckerertrag in t/ha	13,2

Die Vertragsvarianten des Unternehmens verteilen sich wie folgt:

42% Fix 2020

27% Vari 2018-2020

19% Vari 2020-2022

5% Vari 2020

7% Überrüben

Damit entschieden sich 51% der Anbauer für die Marktvarianten. Ob die Entscheidung auch monetär richtig war lässt sich zur Zeit, wie aus der Grafik ersichtlich, noch nicht abschließend beurteilen. Von Insidern wird vermutet, dass der Zuckermarkt in der EU im August leergefegt sein soll. Es ist zu erwarten, dass dann die Preise explodieren, es sei denn die EU importiert preiswerten Zucker auf dem Weltmarkt.

Folgende mögliche Zuckerrübenpreise wurden genannt:

Fest stehen bis heute nur die Angaben zum Festpreismodell, beim Zuckergehalt von 18,3 % incl. Nebenleistungen 29,30 €/t.

Bei den Vari-Vertragsmodellen rechnen wir mit ungefähren Preisen von 30,50 €/t incl. Nebenleistungen.

Unsere Kritik an der Preispolitik der Nordzucker richtet sich gegen die Preisfindung für Zuckerrüben nach den Zuckerverkäufen im Zuckerwirtschaftsjahr, das erst am 30.09.2021 endet. Die Bilanz von Nordzucker wird aber bereits zum 28.02.2021 erstellt. Wir vermuten daher, dass über die Zuckerrübenpreise das Jahresergebnis von Nordzucker gesteuert wird.



Die auf der virtuellen HV der Nordzucker Holding beschlossene Umwandlung der Lieferrechte in Flächenlieferrechte war nicht auf der Tagesordnung der Winterversammlung. Auf Anfrage erklärte Herr Dr. Helmke, (DNZ Geschäftsführer) die Verhandlungen mit Nordzucker seien noch nicht abgeschlossen. Frühestens 2023 sei mit einem Abschluss zu rechnen. **Wieso wird auf einer Hauptversammlung bei NZ mit den Stimmen der Anbauverbände etwas beschlossen, was überhaupt noch nicht ausverhandelt ist? Hier zeigt sich wieder ein klassisches Beispiel unserer jahrelangen Kritik an den Dauervollmachten und den Mandatsträgern!**

Woher kommt nun der Sinneswandel bei Nordzucker? Vielleicht ist dies die wahre Erklärung des Dilemmas: Der Überrübenpreis war bisher ein Abwehrpreis, da man diese Rüben gar nicht haben wollte. Wir vom NDZRAV waren in der Versammlung dagegen und sind auch heute gegen diese Satzungsänderung. Die Nordzucker AG hatte über den 7 bis 9 % Anteil der Überrüben einen Preisvorteil von 1 bis 1,5 €/t für den Rohstoff Rübe. Wir können uns nicht vorstellen, dass dieser finanzielle Vorteil vom Unternehmen Nordzucker an die Rübenanbauer weitergeben wird und der „neue“ Vertragspreis für alle Rüben dann höher oder gleich dem derzeitigen Niveau für Lieferrechtsmengen sein wird. Bestraft werden nach dem Flächenlieferrecht wahrscheinlich diejenigen, die in der Vergangenheit exakt geliefert haben, also wenig bzw. keine Überrüben. Die Umwandlung könnte vielleicht für die Beregnungsbetriebe interessant sein, da die Wassermenge kontingentiert ist, wird nach Rentabilität der Feldfrüchte berechnet. Überrüben decken noch nicht mal die variablen Kosten der Beregnungsgaben.

Fazit: Die Anbauverbände haben die Interessen der Rübenanbauer schlecht vertreten. Um den Rübeneinkauf kostenneutral zu halten, wird Nordzucker den Preis für alle Anbauer um die oben erwähnte Summe senken.

Mackay: Die Saison in den australischen 3 Werken ist gut gelaufen. Es wurden alle Flächen abgeerntet. Mackay schwört Ihre Aktionäre auf 10 Jahre Durststrecke für die Dividendenzahlungen ein. Nordzucker vertritt die Meinung der Kapitalrückfluss würde im gleichen Zeitraum erfolgen. Wir verstehen nicht, wie das funktionieren soll?

Wir halten das Engagement in Australien nach wie vor für gewagt, denn 80 % des in Australien produzierten Zuckers wird in Länder Süd-Ost Asiens exportiert.



Ein Blick über den Tellerand:

P&L bietet nach wie vor 2 Vertragsmodelle.

1. Das Sicherheitsmodell entspricht dem Fix-Preismodell von Nordzucker und
2. Das Chancenmodell vergleichbar dem Vari-Preimodell von Nordzucker in diesem Jahr.

P&L Zuckerrübenpreise 2020 Lage (vorläufig)				
	Chancen	Sicherheit	Zusatzvertrag	Überrüben 2
	bis 105%	bis 105%	bis 105%	106-120%
Vertragsmenge %				
Anteil der Modelle	55,80%	20,50%	15,50%	6,20%
Rübenbasispreis 16 %	20,74	21,09	20,74	20,74
Mehrjahresbonus	2,00	0,50		
Anbaubonus	1,00	1,00	1,00	
Zusatzbonus			3,5	
Rübenpreis 18,01 % incl.Boni	27,08	25,77	28,79	23,66
Schnitzelvergütung	3	3	3	1,5
Qualitätsprämie	0,97	0,97	0,97	0,97
Früh-Spätausgleich	0,38	0,38	0,38	0,38
Rübenpreis (netto)	31,43	30,12	33,14	26,51
Transportbeteiligung (durchschnl)	-1,45	-1,45	-1,45	-1,45
Verbandsbeitrag	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2
Rübenauszahlungspreis (netto)	29,78	28,47	31,49	24,86

Diese Preise wurden auf der virtuellen Veranstaltung von P&L für den Raum Lage am 11.03.2021 veröffentlicht. Vorläufig deshalb, weil bei der Schnitzelvergütung und der über 120% Mengenerfüllung noch nicht alles endverhandelt ist. Auch bei P&L wird das Zuckerwirtschaftsjahr (01.10. bis 30.09) zu Grunde gelegt.

Südzucker: von Südzucker liegen uns noch keine Informationen zum Zuckerrübenpreis vor.

Für die kommende Frühjahrsbestellung wünschen wir Ihnen gutes Gelingen. Bleiben Sie gesund.

**Wir stehen für Unabhängigkeit, Transparenz und Sachverstand.
Wir vertreten sowohl den Aktionär als auch den Rübenanbauer bestmöglich!**

Im Internet finden Sie unter <http://www.ndzrav.de> weitere Informationen.

Ihr Vorstand